Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 19 (1944)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden über die Jahre 1942 und 1943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden über die Jahre 1942 und 1943

Trotz schwerer Zeit war es uns möglich, die Mitgliederzahl nicht nur zu halten, sondern sogar leicht zu erhöhen. Ebenso haben sich in letzter Zeit eine stattliche Anzahl Gemeinden entschlossen, unserer Vereinigung als Kollektivmitglieder beizutreten. Diese günstige Entwicklung ermuntert uns, an der Erforschung der Heimat weiter zu arbeiten; sie gibt uns die Freude dazu und den Glauben an das gute Gelingen.

Unsere Chronik verzeichnet im Wesentlichen seit dem zuletzt erschienenen Jahresberichte folgende Ereignisse:

Im Spätherbst 1941 wurden bei Bellikon die Fundamente eines römischen Herrenhauses freigelegt. Der Leiter des Unternehmens, Herr cand. phil. W. Drack, gibt über den Gang der Arbeit und die Ergebnisse der Forschung in einem eigenen Artikel dieses Heftes Auskunft.

Am 14. Dezember 1941 fand in Turgi die Jahresversammlung statt. An Stelle der zurücktretenden Herren Ing. A. Matter, Baden und Heinrich Nussbaum, Wettingen, wurden als Obmann Herr Otto Hunziker, Bezirkslehrer in Mellingen, als Kassier Herr A. Nüssli in Mellingen gewählt. Den Hauptvortrag hielt Herr Adolf Haller, Bezirkslehrer in Turgi, über die geschichtliche Entwicklung seines Wohnortes. Anschliessend zeigte Herr W. Drack Lichtbilder über die «Römervilla» Bellikon.

Der Vorstand trat 1942 zweimal zusammen.

Als Hauptarbeit des Jahres 1942 kann die vom Obmann angeregte photographische Erhaltung des grossen Bilderzyklus in der Soldatenstube Neuenhof angesprochen werden. Unter Assistenz des Künstlers, Herrn Theo Wiesmann in Zürich, wurde die recht schwierige Arbeit durchgeführt. In den «Badener Neujahrsblättern» für 1943 wurden diese Wandzeichnungen als ernste Erinnerung an den Kriegswinter 1939/40 und als wertvolle Bereicherung des Kunstgutes unseres Bezirks erstmals in guten Reproduktionen veröffentlicht und beschrieben. Die Tatsache, dass heute die eine Hälfte der Neuenhofer Soldatenstube in eine Schulküche umgebaut worden ist, rechtfertigt nachträglich das rasche Handeln und gibt den Aufnahmen einen dokumentarischen Wert.

Zur Anmeldung gelangten 1942 die folgenden Einzelfunde:

1. Unterkiefer, Spiessergeweih und Kronzehner von mehreren Edelhirschen aus postglazialer Zeit in der «Eichmatt» in Sulz bei Künten. Untersucht durch Herrn Prof. Dr. Paul Steinmann, Aarau. (Mitgeteilt durch Herrn Lehrer Franz Koch in Sulz).

2. Langdolch, der Vorläufer des Schweizerdolches, 14.—16. Jahrhundert. «Hertenstein», Gemeinde Obersiggenthal. (Mitteilung Herr cand. phil. W. Drack).

3. Eiserner Dolch vom «Ebenbühl» bei Mägenwil. Zeit unbestimmt, Bauernkrieg? (Otto Hunziker, Mellingen).

4. Ein gut erhaltenes Silexmesser von 8,5 cm Länge wurde im Sommer bei Kanalisationsarbeiten in 1,30 m Tiefe in Mellingen nahe dem «Reusstal»-Tägerig gefunden. Neolithikum, Alter ca. 4000 Jahre. Es gelangte in das Heimatmuseum Lenzburg. (Mitgeteilt von Herrn Dr. R. Bosch in Seengen).

Im Jahre 1943 ist die finanzielle Erholung wesentlich fortgeschritten, vor allem dank einer Zuwendung von Fr. 300.— durch die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte, vermittelt durch deren heutigen Präsidenten, Herrn Ing. A. Matter, Baden.

Die Jahresversammlung wurde am 31. Januar 1943 in Wettingen-Kloster abgehalten. Herr Lehrer Ed. Spiegelberg sprach bei diesem Anlasse über den Einmarsch österreichischer Truppen in unsere Gegend im Juni 1799.

Der Vorstand hielt drei Sitzungen ab.

Grössere Unternehmungen wurden im Berichtsjahre nicht durchgeführt. Auch wir müssen dafür ruhige Zeiten abwarten. Dass aber dennoch gearbeitet wird, bezeugen die unserm Berichte folgenden kurzen Artikel über die Funde und die Veröffentlichungen. Ein paar Worte des Gedenkens sind unserm verstorbenen Vorstandsmitgliede, Herrn Philipp Kaufmann in Bellikon, gewidmet.

Hoffen wir, dass es uns in vermehrtem Masse gelingen werde, den Gedanken der Heimatkunde noch weiter ins Volk hinaus zu tragen und alle jene zu finden und um uns zu sammeln, denen die würdige Verwaltung des Erbes unserer Vorfahren am Herzen liegt.

Mellingen, den 15. Oktober 1943.

Der Obmann: **Otto Hunziker.**

*

Am 3. Juli 1943 verschied in Bellikon in seinem 66. Altersjahre unser verehrtes Vorstandsmitglied Philipp Kaufmann. Neben seiner grossen und erfolgreichen Lehrertätigkeit hatte er noch die Musse gefunden, in geradezu leidenschaftlicher Weise an der Erforschung seiner Heimat, des Rohrdorfer Berges, zu arbeiten. Kein Gemeinde- oder Pfarrarchiv der Gegend war ihm unbekannt, und manche Ferienwoche opferte er, um in den Archiven von Baden, Aarau, Zürich oder Altdorf nach neuen Erkenntnissen und geschichtlichen Zusammenhängen zu suchen. Leider war es

ihm nicht vergönnt, die Ernte seiner mehr als drei Jahrzehnte umfassenden Sammeltätigkeit einzubringen. Wohl sind eine Anzahl Aufsätze im Druck erschienen und in manchem Vortrag gab er sein Wissen kund, Wesentliches aber blieb nur skizzenhaft. Die «Badener Neujahrsblätter» veröffentlichten 1928 aus seiner Feder «Der Rohrdorferberg im Zwölferkrieg» und 1940—41 «Aus der Geschichte der Pfarrei Rohrdorf». Neben den Ortsgeschichten seiner heimatlichen Landschaft aber waren es insbesondere die einstigen Bewohner des Schlosses Bellikon, die Familien Krieg und Schmid, die ihn immer wieder in ihren Bann zogen.

Doch war es nicht nur Urkundenforschung, die Philipp Kaufmann beschäftigte; als Lehrer wusste er seine Schüler für alles, was uns Heimat bedeutet, zu begeistern. Geologie und Botanik, die ihn in frühern Jahren interessiert, waren ihm ebenso geläufig wie das Geschehen verflossener Zeit, und wenn es galt um einiger römischer Ziegel willen den Spaten anzusetzen, so verschmähte er auch diese Tätigkeit nicht. Eine besondere Freude bedeutete es für ihn, dass unsere Vereinigung es im Spätherbste 1941 unternahm, die durch ihn festgestellten Mauern bei der «Bäretshalde» freizulegen, die sich in der Folge als der Grundriss eines römischen Herrenhauses erwiesen.

Philipp Kaufmann lebt in uns weiter als der stille, unermüdliche Forscher von Bellikon. Wenn es ihm auch nicht gegeben war, selber stark hervorzutreten, so war er doch allgemeiner Wertschätzung sicher. Seine vorbildliche Lebensarbeit als Lehrer und als Heimatforscher fand Anerkennung.

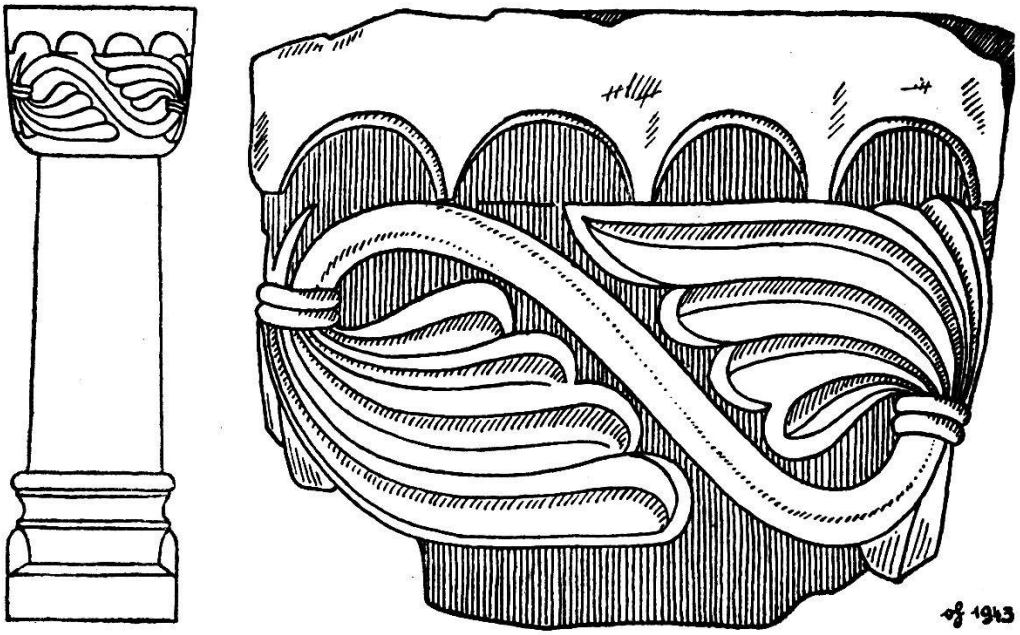
oh.

*

Bei Durchbruchsarbeiten im ersten Stockwerke des alten Rathauses bei der Brücke zu Mellingen (heute Geschäftshaus Grossen) wurde im Mai 1943 in einer Mauer von 1,5 m Dicke ein Säulchen von 78 cm Höhe aus rotem Sandstein geborgen, das nach seinem ornamentierten Würfelkapitell der romanischen Kunstepoche angehört. Der Erhaltungszustand ist gut; der Fuss zwar hat beim Abbruch ziemlich gelitten. Irgend eine Beziehung zum Hause konnte nicht mehr festgestellt werden. Die Säule steckte locker in

der Mauer. Sie scheint von einem romanischen Fenster zu stammen.

Vom Hause selbst weiss man, dass darin 1264 die letzte Kiburger Gräfin Elisabeth mit ihrer Tochter Anna wohnte. Wahrscheinlich in jener Zeit wird das Bauwerk als Adelssitz entstanden sein, denn die Bürgerhäuser errichtete man damals in den Städten noch aus Holz. Im 15. Jahrhundert wurde die «Gräfinnenmur» zum Rathause umgebaut (Rathausstube von 1467 im Landesmuseum), und vor etwa 20 Jahren erlitt das Erdgeschoss eine vollständige Veränderung, sodass irgendwelche Spuren aus romanischer Zeit nicht mehr zu entdecken sind.



Unsere Zeichnung zeigt die besterhaltene Kapitellseite, die vom Säulchen beim Abbruch abgefallen ist. Ueber dem hübschen Rankenornamente, den durch Doppelring gekuppelten Palmetten, fand der typisch romanische Bogenfries Verwendung. Der Säulenfuss besteht aus der attischen Basis. Die Plinthe, in Form einer quadratischen Platte, ist einfach. Ihre Ecken sind mit dem Wulste durch einen Knauf verbunden. Der Säulenschaft hat zylindrische Form, ist glatt und nach oben leicht verjüngt.

Für Mellingen bedeutet das Säulchen das heute älteste Architekturstück. Sein Auffinden kann als wertvoller Bei-

trag zur Baugeschichte des Städtchens gewertet werden.

oh.

*

Auffindung einer römischen Strasse bei Dättwil.

Bei der Erstellung eines Durchlasses (Dohle) etwa 120 m südlich der Wirtschaft «Täffern» durch die Landstrasse Baden-Mellingen wurde an der östlichen Strassenseite 75 cm unter dem Strassenniveau ein älteres Strassenbett von 3.80 m Breite angetroffen. Die Oberfläche desselben ist leicht gewölbt und vollständig glatt. Die sehr harte Fahrbahn besteht aus einer Kieslage von etwa 20 bis 25 cm Stärke. Sie liegt auf einem Steinbett aus Rollkieseln von 25 bis 30 cm Höhe. Ueber dem Strassenbett liegt bis unter das Steinbett der heutigen Strasse eine etwa 45 cm starke gelbbraune Schicht aus eingeschwemmtem Lehm und vermoderten Pflanzenresten.

Nach dem Befund scheint die aufgefundene Strasse römisch zu sein. Die geringe Breite von nur 3.80 m lässt auf eine von Dättwil nach Süden führende Nebenstrasse schliessen. Nimmt man indessen an, dass die spätrömischen Hauptstrassen schmäler waren (bei Rupperswil wurden 4 m gemessen), könnte es sich um den von Karl Stählin festgestellten Römerweg von Dättwil in Richtung Mellinger Bahnhof handeln. (Nach Bericht von Ing. A. Matter).

*

Ein Beitrag zur Topographie von Aquae Helveticae.

Im Herbste 1942 kam an der Römerstrasse in Baden beim Entfernen eines Baumes im Garten von Herrn Rich. Diebold eine grosse Sandsteinplatte zum Vorschein. Die mit zwei Stadtarbeitern durchgeführte Untersuchung ergab, dass die abgedeckte Steinplatte die Ecke von zwei rechtwinklig aufeinanderstossenden, ca. 70 cm dicken Mauern, bildete. Weitere Sondierungen bestätigten die Ansicht, dass die neu entdeckten Mauern zum selben Gebäude gehören, das in der angrenzenden Liegenschaft von Zahnarzt Dr. Müller 1910 festgestellt worden war. Das geringe Fundmaterial lässt vorläufig eine Deutung des Bauwerkes nicht zu. Die zahlreichen Keramikreste wurden seinerzeit leider nicht gesammelt. Der

1910 aufgefundene Börsen-Armring aus Bronze gelangte 1942 durch Schenkung von Herrn Dr. Müller ins Museum Baden. (Nach dem Berichte von Ing. A. Matter).

*

An Arbeiten und Beiträgen zur Heimatkunde unseres Bezirks wurden dem Obmann bekannt gegeben:

Dr. P. Haberbosch: Baden und Umgebung, ein geologisches Skizzenbuch. (Badener Kalender 1943). Mit zahlreichen Karten und Profilen.

Dr. P. Haberbosch: Von der Herkunft der Badener Thermen. («Badener Tagblatt», 9. und 16. Januar 1943).

A. Matter: Vindonissa im römischen Strassennetz der Schweiz. Behandelt eingehend die römischen Strassen von Baden und Umgebung, illustriert. (Jahresbericht Pro Vindonissa 1942).

A. Nüssli: Inventar von Pfarrarchiv Wohlenschwil und Gemeindearchiv Büblikon. 1941.

A. Nüssli: Inventar Pfarrarchiv Rohrdorf und Dekanatsarchiv des ehemaligen Landkapitels Regensberg. 1943.

Otto Hunziker: Schulbuben im Dienste der Heimatforschung, ein Kapitelchen Urgeschichte. Mit Fundskizzen aus dem Bezirk Baden. (Der Jungradler, 1. September 1942).

Walter Drack: Die römische Villa rustica von Bellikon — Aargau. Umfassende, reich mit Zeichnungen, Plänen und Photographien illustrierte Arbeit. (Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Band 5, Heft 2, 1943).

Der Kassier der Vereinigung, Herr A. Nüssli, Mellingen, gibt aus den Rechnungen der Jahre 1942 und 1943 den folgenden Zusammenzug:

Einnahmen

Saldo zu Beginn (Kasse, Postcheck, Bank)	1213.50
Mitgliederbeiträge	1105.90
Ausgrabung Bellikon, freiwillige Beiträge	1490.—
Soldatenstube Neuenhof, freiwilliger Beitrag	30.—
Erlös von verkauften Neujahrsblättern	42.—
Postcheck- und Bankzinsen	27.80
Schenkung	7.70
	3916.90

Ausgaben

Ausgrabung Bellikon	2450.80
Wandzeichnungen der Soldatenstube Neuenhof	165.—
Jahresbeiträge	107.—
Badener Neujahrsblatt	450.—
Versammlungen	71.55
Bibliothek	32.23
Drucksachen usw.	35.25
Postcheckspesen, Telephon, Portoauslagen	62.82
Saldo am Ende (Kassa, Postcheck, Bank*)	542.25
	3916.90

*) Inbegriffen Fonds lebenslänglicher Mitglieder 263.70.